



Sammlung Theaterzettel

Der Haideschacht

Holstein, Franz von

1885-01-21

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 21. Januar 1885.



61. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Haideschacht.

Oper in drei Akten von Franz von Holstein.

Ewend Stirson, Obersteiger im Kupferwerk zu Falun	Herr Knapp.
Valborg, } seine Kinder	Fräul. Meyer.
Björn, }	Fräul. Prohaska.
Helge, Stirson's Schwester	Frau Seubert.
Ellis, ein junger Bergmann, in Stirson's Hause erzogen	Herr Gum.
Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann	Herr Mödinger.
Ralph, } Bergleute	Herr Starke.
Jessen, }	Herr Peters.
Admis, }	Herr Grahl.
Land-Mädchen	Fräul. Schelly.
Eine Magd Stirson's	Fräul. Wagner II.
	Frau Bärtich.

Bergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Bursche und Mädchen. Musikanten. Schenkfrauen. Kinder.
Ort der Handlung: Falun in Dalekarlien. Zeit: Ende des dreißigjährigen Krieges.

Vorbemerkung.

Nach einer alten schwedischen Bergmannsage wohnte dem tiefsten Schachte des Faluner Kupferberges, dem Haideschacht die Kraft inne, daß die in ihm Verunglückten völlig unverändert an Körper und Gestalt erhalten blieben, so daß sie nach langen Jahren aufgefunden und an das Tageslicht gebracht, keine Spur des Todes an sich trugen, sondern Lebenden glichen, die in süßen Schlaf versunken dalagen. Dieses schon von E. F. Hoffmann, Oehlenschläger, Müdert und Andern in verschiedenster Weise benützte Motiv ist auch dem Opernbuche des „Haideschacht“ zu Grunde gelegt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 93.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Der Opernjäger, Herr Julius Perotti, wird am Sonntag, den 25. Januar als Raoul in den „Eugenotten“ (A) ein zweimaliges Gastspiel mit aufgehobenem Abonnement beginnen, worauf Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegenkommen werden.
Mannheim, 19. Januar 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Speersitze in der Reherloge 2. Rang

1.—

Gallerie

— 20

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

nt.

ten.

m

6 Uhr.

per Platz

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei denen der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpreis oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters sind gefälligst, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Wechseln, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefaltet werden.

Der Haideschacht,

Oper von Franz von Hoffstein, wurde zum erstenmale am 22. Dezember 1869 in Dresden gegeben und fand erst nach einigen Jahren eine weitere Verbreitung. An der hiesigen Bühne ist „Der Haideschacht“ vom 14. Dezember 1873 bis zum 23. März v. J. elfmal zur Aufführung gebracht worden.

Das Gr. Hoftheater-Gesamte hat schon vor längerer Zeit mit dem berühmten Heldentenor Herrn Perotti ein zweimaliges Gastspiel vereinbart. Derselbe tritt bei aufgehobenem Abonnement Sonntag, 25. ds. Mts. als „Raoul“ in den „Hugenotten“ und in der darauf folgenden Woche als „Elezar“ in der „Jüdin“ auf, wodurch nun auch dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten ist, diesen hervorragenden Tenoristen, welcher gegenwärtig in Frankfurt am Main Triumphe feiert, zu hören.

Das Projekt, das Wiener Stadttheater neu zu bauen, soll nun doch bald greifbare Gestalt annehmen. Die Mitglieder des Direktionsrathes des Wiener Stadttheaters machen lebhaft Propaganda für das neue Unternehmen und es heißt, daß bereits ernstliche Unterhandlungen wegen Erwerbung des Platzes vor dem Hotel am Metropole am Franz Josefs-Quai schweben.

„Gegengift“ — diesen Titel hat die jüngste Vereinigung zweier Bühnenschriftsteller für ihr gemeinsames Produkt gewählt, welches zum Verstande an die Bühnen gelangen wird. Herr Leon Treptow hat ein von Dr. Carlotta dem Englischen entlehntes Sujet zu einem vieractigen Lustspiel umgearbeitet und den höchst dankbaren Vorwurf des auf der Englischen Bühne seit Jahrzehnten heimischen Schwankes auch für die Deutsche Bühne möglich gemacht. Mit dem zweiactigen Original verknüpft sich als Verfasser-Name der des bedeutendsten Englischen Charakter-Komikers dieses Jahrhunderts, Charles Matthews, welcher sich die Hauptrolle des Stückes auf den Leib schrieb und dieselbe zum Paradestück seines Repertoires gemacht hatte. Das Stück wird in seiner modernisirten Bearbeitung aber auch zugleich von dem Englischen Schriftsteller Bronson Howard für ein Londoner Theater aus dem Deutschen wieder in's Englische übertragen werden und soll bereits im Juni, zur dortigen Saison, auch jenseits des Canals aufgeführt werden.

Die Pariser Italienische Oper ist vor einigen Tagen offiziell in Concurs erklärt worden. Das ist der traurige Ausgang dieses vor Jahresfrist mit so großen Hoffnungen begonnenen Unternehmens. Für den Geschmack wie für den Wohlstand des modernen Paris bildet dieser „Kraich“ ein schlimmes Symptom.

Die Vorstellungen in dem neu erbauten Schwedener Hoftheater werden am 1. October beginnen. Der Bau des Maschinenhauses, das das neue Gebäude mit elektrischem Lichte versorgt, wird zu Ostern in Angriff genommen werden.

Die Frage, wann die Eröffnung des neuen Burg-Theaters vor sich werde gehen können, ist zur Stunde noch immer eine ungelöste. Jedenfalls dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß der Direktor und die Regisseure des Burgtheaters bereits eifrig damit beschäftigt sind, sämtliche Repertoirstücke — es sind deren circa dreihundert — den neuen scenischen und technischen Einrichtungen der neuen Bühne anzupassen. Im neuen Burgtheater sollen vorzugsweise nach französischer Manier geschlossene Decorationen in Anwendung gebracht werden.

Die Direktion des Bremer Stadttheaters macht bekannt: „Wiederholt ist in den öffentlichen Blättern darauf hingewiesen worden, daß dem Uebelstande des Zuspätkommens im Stadttheater durch Maßnahmen der Direktion entgegen getreten werden solle, indem auf die Einrichtung in anderen Städten Bezug genommen ist, wonach den Zuspätkommenden nur in den Zwischenacten oder passenden Pausen der Eintritt gestattet wird. Die Direktion hat bisher Anstand genommen, in der „Kaufmannshadt“ Bremen eine derartige Einrichtung zu treffen, weil es Männern in Folge ihres Berufes oft beim besten Willen nicht möglich ist, die festgesetzte Anfangszeit präzise einhalten zu können. Diese Rücksichtnahme ist es auch heute noch, welche die Direktion veranlaßt, von konkreteren Maßnahmen vorläufig abzusehen und an das verehrte theaterbesuchende Publikum die dringende Bitte zu richten, das Zuspätkommen möglichst zu vermeiden, und da, wo es nicht zu umgehen, die betreffenden Plätze erst dann einzunehmen, wenn dies ohne Störung in einer passenden Pause geschehen kann.“ Daß Konstele einen besonderen Anspruch auf das Privileg, zu spät zu kommen, besitzen, ist eine neue Erfindung der Bremer Theaterdirektion.

In Prag ist „Lohengrin“ in einer glänzenden Ausstattung, Kostüme und Geräthe nach der Art der Meininger, inscenirt, in czechischer Sprache aufgeführt.

In Göttingen gastirte am Stadttheater Frau Clara-Delia und verabschiedete sich in einem Sinalter von ihrem Gatten, dem Frankfurter Intendanten, betitelt „Simson und Delila“, welcher nach dem Lustspiel „Der beste Ton“ von Töpfer aufgeführt wurde. Die Göttinger Zeitung brachte nun folgende Anzeige: „Der beste Ton“, Lustspiel von Simson und Delila. Daß dieses Ehepaar, welches bekanntlich auf sehr gespanntem Fuße mit einander gestanden, in Compagnie ein Stück über den „Besten Ton“ geschrieben, ist eben so neu, wie originell; jedenfalls muß es vor dem Haarschneiden geschehen sein.

Eine eigenthümliche Fingigkeit in der Aufföderung neuer Zugmittel entwickelt der gegenwärtig in Kempten gastirende und in Bayern nicht unbekannt Theaterdirektor Camillo Wagner. Am Neujahrstage brachte er das dramatisirte Märchen „Nischenbrüdel“ als Kindervorstellung zur Aufführung. Vielleicht in der Vorahnung, daß den lieben Kleinen der dramatische Genuß nicht genügend sein werde, verkündete das übliche NB. des Theaterzettels „zum Schluß über den ganzen Zuschauerraum ein Regen von Rosinen und Mandelkern!“

Wulstige 221,000; das nehmliche alle deutschen Blätter überhandelt; außerdem erhalten Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wulstigen, 200-actige Zeitung für Jedermann und Jedermannen. Alle 14 Tage 1 Mark. Preis 1 Mark 10 Pf. 12. 12.

Die Wulstigen enthalten:

24 Nummern mit Colletten und ganz neuen, vollständigen 2000 Stück. 1000 Stück mit 1000 Stück, welche das ganze Gebiet der Buchdruckerei und Verlagswesen für Damen, Mädchen und Frauen, alle die bei jeder Wulstigen umfassen, ebenso die Wulstigen für Herren und die Wulstigen und Wulstigen etc., wie die Wulstigen in ihrem ganzen Umfange.

12 Blätter mit 2000 Schilddrüsen für alle Gegenstände der Buchdruckerei und etwa 400 Wulstigen Zeichnungen für Wulstigen und Wulstigen. 12. 12.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Kosten gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 30; Wien I., Coetopasse 3.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gelunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.